

DAGMAR STANGE



HERMANN

# Benkowitz

Ein preußischer Leibhusar

Eine Dokumentation  
in Bildern und Texten

be.bra verlag

**Hermann Benkowitz**

**Band 1**

**Ein Leben zu und nach Zeiten des 1. Weltkriegs**

DAGMAR STANGE

HERMANN  
*Benkowitz*  
Ein preußischer Leibhusar

Eine Dokumentation in Bildern und Texten

**be.bra verlag**

Herausgegeben von:



**Dagmar Stange Stiftung**  
*für Zeit- & Fotodokumentation*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Verfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung auf DVDs, CD-ROMs, CDs, Videos, in weiteren elektronischen Systemen sowie für Internet-Plattformen.

© Texte und Bilder: Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation

Weinbergstraße 4a, 8280 Kreuzlingen/Schweiz

[www.dss-zfd.org](http://www.dss-zfd.org)

© für diese Ausgabe: be.bra verlag GmbH, Berlin-Brandenburg, 2015

KulturBrauerei Haus 2, Schönhauser Allee 37, 10435 Berlin

[post@bebraverlag.de](mailto:post@bebraverlag.de)

Autorin und Konzeption: Dagmar Stange, Kreuzlingen/Schweiz

Text: Bettina Schröm, Konstanz; Dagmar Stange, Kreuzlingen/Schweiz

Schrift: Profile 12 / 14 pt

Umschlag: typegerecht, Berlin, unter Verwendung eines Fotos der Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation Kreuzlingen, Schweiz

Lektorat: Matthias Schütt, Schürensöhlen

Druck und Bindung: Finidr, Český Těšín

ISBN 978-3-89809-124-4

[www.bebraverlag.de](http://www.bebraverlag.de)

## Inhalt

- 7 Vorwort
- 12 Lebensereignisse
- 15 Einleitung

### Um 1900

#### **Kindheit und Jugend in Westpreußen**

- 18 Die Heimat Pommerellen
- 22 Die Familie
- 24 Der Zeitgeist – ein kurzer Streifzug

### 1914 – 1918/19

#### **Die preußischen Leibhusaren „Im Großen Kriege“**

- 44 Kriegsbeginn
- 54 Im Krieg – West- und Ostfront
- 76 Kriegsende und Verwundung

### 1920 – 1926

#### **Benkowitz und seine neue Heimat in Pommern**

- 98 Als Leibhusar in Belgard
- 106 Familiengründung und Leben in der neuen Heimat
- 130 Die Familie im Polnischen Korridor
- 134 Abschied von den Leibhusaren und Belgard

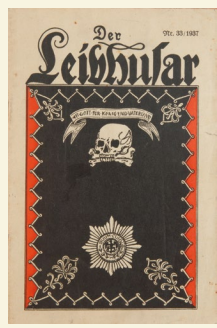
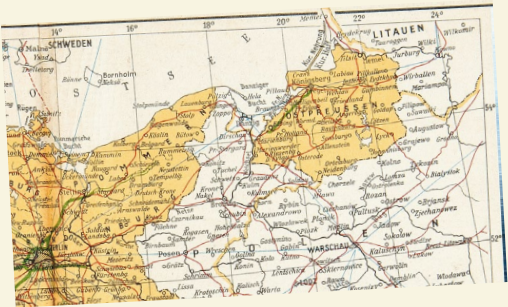
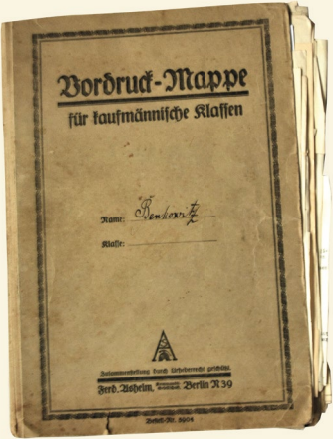
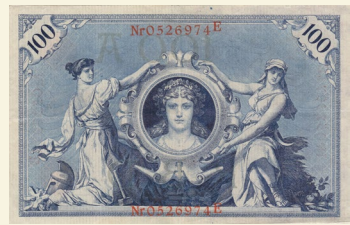
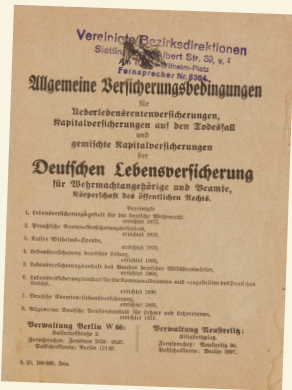
### 1927 – 1929

#### **Aufbruch in den Westen**

- 146 Nach Kassel als Steuerwachtmeister
- 156 Start in Frankfurt als Zollwachtmeister

### Heute

- 162 **100 Jahre später – ein kurzer Streifzug**
  
- 174 Quellen, Literatur, Bildquellen, Online-Quellen
- 175 Editorische Notiz, Danksagung
- 176 Heimat



## Vorwort

Ein ganz normales Leben. Vor 100 Jahren sah es anders aus als heute, das sogenannte ganz normale Leben. Ganz anders. Hermann Benkowitz (1892-1959) hat das Kaiserreich, zwei Weltkriege und den Wiederaufbau erlebt – den Wandel von einem landwirtschaftlich geprägten Leben zur Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft.

Er kam ursprünglich aus Westpreußen und ist mehrfach und über weite Strecken umgezogen, wurde vom Land- zum Stadtmensch, beendete eine militärische zugunsten einer zivilen Karriere. Leibhusar war Hermann Benkowitz einst, später Zollbeamter und ganz offenbar ein großer Anhänger der Luftfahrt.

Benkowitz hat die Spuren seines Lebens als Hinterlassenschaft bei seiner Tochter aufbewahrt. Ausweise, Nachweise, Fotografien, Dokumente, Geldscheine längst untergegangener Währungen – ein umfangreicher Nachlass, wie es ihn nur selten aus dem Leben eines »ganz normalen« Menschen gibt. Sie eröffnen ein Fenster in die damalige Zeit, stehen beispielhaft für den Alltag vieler Menschen, sind Zeugnis erlebter und gelebter Zeitgeschichte. Anhand dieser Dokumente lässt sich die Biografie von Hermann Benkowitz im zeitgeschichtlichen Rahmen rekonstruieren.

Wenig lückenhaft sind so die wichtigsten Lebensdaten. Weithin unbeantwortet hingegen bleiben Fragen, die sich nicht auf Fakten wie Geburtsurkunden, Militärpässe und Umzugsrechnungen beziehen. Persönliche Fragen, die man Hermann Benkowitz gerne stellen würde und die oft nur Anlass zu Vermutungen sein können.

Viele Menschen könnten ähnliche Geschichten aus dem Leben ihrer Familie erzählen, wenige aber nur können den Lebensweg eines Vorfahren anhand von Originaldokumenten derart umfassend rekonstruieren.

Dieses Buch zeichnet nach, zeigt die Originale, ermöglicht es, das Leben von Hermann Benkowitz anhand historischer Quellen – im Übrigen oft Zeugnisse einer damals wie heute allumfassenden Bürokratie – nachzuvollziehen. Dabei soll nicht alles erläutert und nur wenig gedeutet werden. Vielmehr sprechen die Dokumente ihre eigene Sprache, stehen für den Zeitgeist, zeigen Zwänge – und Freiheiten.

Weitere wichtige Quellen sind neben den persönlichen Dokumenten und Fotografien

- das Buch „Im Pommerndorf“, ein „Lesebuch für ländliche Fortbildungsschulen und Hausbuch für die Landbevölkerung in Pommern“ herausgegeben 1912 in Leipzig und Berlin von der Landwirtschaftlichen Schulbuchhandlung Karl Scholze, 511 Seiten
- „Der Leibhusar“, das Nachrichtenblatt des Leibhusarenbundes aus den Jahren 1923 bis 1937
- die Sonderausgabe des Pommernblattes „Kriegsarbeit der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern 1914-1918“
- Sonderausgabe Pommernblatt über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer in den 25 Jahren ihres Bestehens 1896-1921.





## Hermann Benkowitz – sein Weg von 1892 bis 1929 in Kürze

1892 – 1913

### Lankewitz / Westpreußen

Hermann Benkowitz wurde am 9. März 1892 als unehelicher Sohn von Florentine Benkowitz und Hermann Dodt in Lankewitz im Landkreis Putzig in Westpreußen geboren. In einem Dokument wird die Vaterschaft Hermann Dodts – ein »Arbeiter und Musikant«, wie es dort heißt – bestätigt. Benkowitz besuchte die Volksschule von 1898 bis 1906 und war anschließend in der Landwirtschaft tätig.

In Belgard lernte er Hedwig Naß kennen, verlobte sich 1922 und heiratete sie 1923 in der Marienkirche in Belgard. Das Hochzeitsfoto zeigt ihn noch in Husarenuniform. Ein Jahr nach der Eheschließung kam Tochter Ursula zur Welt. Noch 1925 beteiligte er sich als Obergefreiter der Eskadron 2 am großen Jagdspringen beim Belgarder Reit- und Fahrturnier. Die 1926 geborene Brunhilde sollte bereits im Alter von fünf Monaten versterben. Im gleichen Jahr - nach 12-jährigem Dienst - schied Benkowitz aus der Reichswehr als Unteroffizier aus.

1914 – 1918/19

### Der 1. Weltkrieg

Im Oktober 1914 wurde er Leibhusar im Leibhusaren-Regiment Nr. 2 der Königin Viktoria von Preußen, den sogenannten Totenkopf-Husaren. Den Beinamen hatte das Regiment aufgrund des Totenkopfs auf der Uniformmütze erhalten. Die Husaren waren in Danzig-Langfuhr stationiert, kämpften zunächst an der Westfront, wurden aber später in den Osten versetzt. 1915 wurde auch Hermann Benkowitz an die Front geschickt. 1917 erhielt er das Eisene Kreuz Zweiter Klasse, 1919, bereits nach Friedensschluss, wurde er verwundet.

Benkowitz kehrte zu seinem Regiment nach Danzig zurück und blieb auch nach dem Ende des Ersten Weltkriegs beim Militär und wurde 1919 Gefreiter.

1927 – 1929

### Start einer zivilen Karriere

Benkowitz war zunächst als Aushilfe am Finanzamt von Belgard angestellt. Es war der Beginn einer zivilen beruflichen Karriere, die die junge Familie in den Westen bringen sollte. 1927 wurde Hermann Benkowitz Steuerwachtmeister in Kassel, 1929 bewarb er sich um eine Position beim Zoll. Im gleichen Jahr zog die Familie weiter nach Frankfurt am Main, wo Benkowitz zunächst als Zollbeamter des Hauptzollamts Gutleutstraße und am Flughafen Frankfurt Rebstock beschäftigt war.

1920 – 1926

### Reichswehr - 5. (Preussisches) Reiter-Regiment in Belgard

1920 verließen die Leibhusaren Danzig und quartierten sich in Belgrad/Hinterpommern ein. Benkowitz wurde im selben Jahr in die zweite Eskadron des Reiter-Regiments Nr. 5 übernommen. 1921 wurde er Obergefreiter.

**Lebenslauf Hermann  
Benkowitz, erstellt  
8. Oktober 1942**

Am 09. März 1892 wurde ich in Lankewitz Kr. Putzig (Westpr.) geboren. / Von Ostern 1898 bis Ostern 1906 besuchte ich die Volksschule. / Nach der Schulentlassung war ich in der Landwirtschaft beschäftigt. / Am 15.10.1914 wurde ich zum (offen gelassen - 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2, Anm. d. Verf.) eingezogen.

Am 7.1.1915 kam ich an die Front. Am 30. Sept. 1917 erhielt ich das Eiserne Kreuz 2. Kl.

Nach Friedensschluß 1918 beteiligte ich mich noch freiwillig an der Niederwerfung polnischer Aufstände und wurde hierbei am 19. Febr. 1919 verwundet. Nach meiner Genesung wurde ich am 5. April 1919 zu meinem Truppenteil nach Danzig-Langfuhr zurückversetzt. /

Am 3. Juni 1919 erfolgte meine Beförderung zum Gefreiten. Die Reichswehr übernahm mich am 10. März 1920 zum Reiter Reg. 5 2. Esk. Dort wurde ich am 16. Juli 1921 zum Obergefreiten und am 10. März 1924 zum Unteroffz. Anw. (Unteroffizier-Anwärter, Anm. d. Verf.) befördert. Am 15. Okt. 1926 schied ich als Unteroffizier nach zwölfjähriger Dienstzeit

Am 9. März 1892 wurde ich in Lankewitz Kr. Putzig (Westpr.) geboren. / Von Ostern 1898 bis Ostern 1906 besuchte ich die Volksschule. / Nach der Schulentlassung war ich in der Landwirtschaft beschäftigt. / Am 15.10.1914 wurde ich zum (offen gelassen - 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2, Anm. d. Verf.) eingezogen. / Am 7.1.1915 kam ich an die Front. / Am 30. Sept. 1917 erhielt ich das Eiserne Kreuz 2. Kl. / Nach Friedensschluß 1918 beteiligte ich mich noch freiwillig an der Niederwerfung polnischer Aufstände und wurde hierbei am 19. Febr. 1919 verwundet. / Nach meiner Genesung wurde ich am 5. April 1919 zu meinem Truppenteil nach Danzig-Langfuhr zurückversetzt. / Am 3. Juni 1919 erfolgte meine Beförderung zum Gefreiten. / Die Reichswehr übernahm mich am 10. März 1920 zum Reiter Reg. 5 2. Esk. / Dort wurde ich am 16. Juli 1921 zum Obergefreiten und am 10. März 1924 zum Unteroffz. Anw. (Unteroffizier-Anwärter, Anm. d. Verf.) befördert. / Am 15. Okt. 1926 schied ich als Unteroffizier nach zwölfjähriger Dienstzeit

Am 20. Juni 1927 wurde ich als  
 Steuerwachmeister vom Landesfinanzamt  
 Kassel einberufen. Am 20. Dez. 1927 erhielt ich  
 meine Ernennung zum Steuerwachmeister.  
 Am 1. Juni 1929 wurde ich als Zollwachmeister  
 zum Hauptzollamt Ffm. Gutleutstr. versetzt.  
 In Kommission zum Zollbetriebsass. erfolgte  
 am 1. April 1935. Am 1. Mai 1936 wurde ich  
 offiziell an das Zollamt Flughafen Ffm. versetzt.  
 Bis Ausbruch des Krieges 1939 versah ich meinen  
 Dienst auf dem Flug- u. Luftschiffhafen Rhein-Main.  
 Jetzt bin ich wieder im Hauptzollamt  
 beschäftigt.

Ich bin Inhaber des Ehrenkreuzes für Frontkämpfer  
 und der Dienstauszeichnung III. u. IV. Klasse für 12-jährigen  
 Dienst in der Wehrmacht und des silbernen Treue-  
 dienstzeichens.

Seit dem 6. April 1923 bin ich verheiratet.  
 Ich bin schuldenfrei und nicht vorbestraft.

Frankfurt/Main  
 den 8. Okt. 1942  
 H.B.

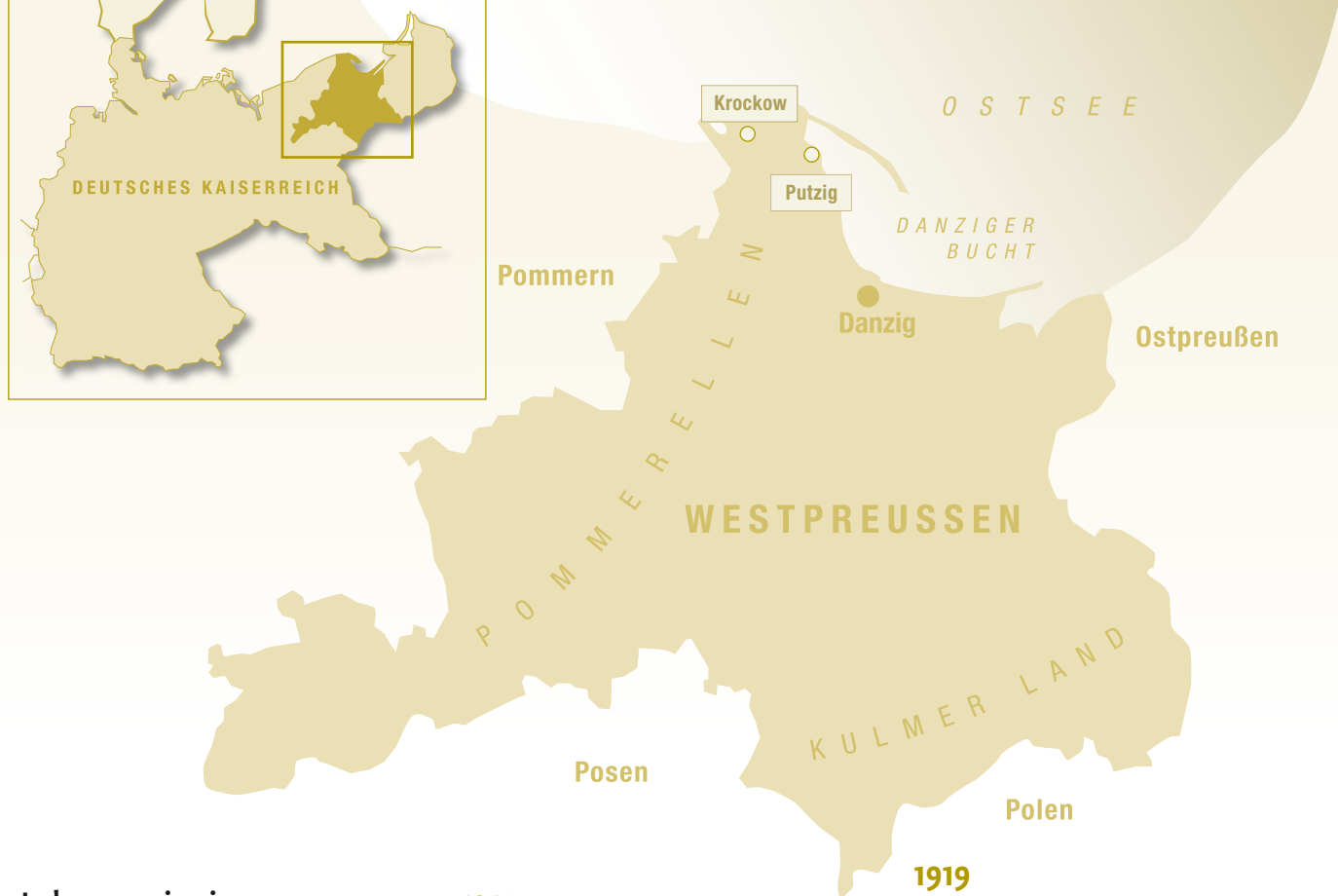
aus der Reichswehr aus. /  
 Vom 4. Novemb. 1926 bis  
 zum 15. Juni 1927 war  
 ich beim Finanzamt Belg.  
 (Belgard) als Aushilfe  
 beschäftigt.

Am 20. Juni 1927 wurde ich  
 als Steuerwachmeister  
 i. P. (in Probe, Anm. d. Verf.)  
 an das Landesfinanz-  
 amt Kassel einberufen.  
 Am 20. Dez. 1927 erhielt ich  
 meine Ernennung zum  
 Steuerwachmeister. / Am  
 1. Juni 1929 wurde ich als  
 Zollwachmeister zum  
 Hauptzollamt Ffm. Gutleut-  
 str. versetzt.  
 Die Ernennung zum Zoll-  
 betriebsass. (Istenten) erfolgte  
 am 1. April 1935. Am 1. Mai  
 1936 wurde ich offiziell an  
 das Zollamt Flughafen Ffm.  
 versetzt. /  
 Bis Ausbruch des Krieges  
 1939 versah ich meinen  
 Dienst auf dem Flug- u.  
 Luftschiffhafen Rhein-Main.  
 Jetzt bin ich wieder im  
 Hauptzollamt beschäftigt.

Ich bin Inhaber des Ehren-  
 kreuzes für Frontkämpfer,  
 der Dienstauszeichnung  
 III. u. IV. Klasse für 12-jährigen  
 Dienst in der Wehrmacht  
 und des silbernen Treue-  
 dienst-Ehrenzeichens.

Seit dem 6. April 1923 bin  
 ich verheiratet. Ich bin  
 schuldenfrei und nicht  
 vorbestraft.

Frankfurt/Main  
 den 8. Okt. 1942  
 H.B.



## Lebensereignisse

### 1892

- **Lankewitz · Kreis Putzig**  
Am 09. März 1892 wurde ich in Lankewitz Kr. Putzig (Westpr.) geboren.

### 1898 – 1906

- **Lankewitz · Kreis Putzig**  
Von Ostern 1898 bis Ostern 1906 besuchte ich die Volksschule.

### 1906

- **Goschin · Kreis Putzig**  
Nach der Schulentlassung war ich in der Landwirtschaft beschäftigt.

### 1914

- **Danzig-Langfuhr**  
Am 15.10.1914 wurde ich zum 2. Leibhusaren Regt. Nr. 2 eingezogen.

### 1915

- **Front**  
Am 7.1.1915 kam ich an die Front.

### 1917

- **Front**  
Am 30. Sept. 1917 erhielt ich das Eiserne Kreuz 2. Kl.

11. November 1918  
Kriegsende

### 1918

- **Bialystock**  
Nach Friedensschluß 1918 beteiligte ich mich noch freiwillig an der Niederwerfung polnischer Aufstände und wurde hierbei am 19. Febr. 1919 verwundet.

### 1919

- **Danzig-Langfuhr**  
Nach meiner Genesung wurde ich am 5. April 1919 zu meinem Truppenteil nach Danzig-Langfuhr zurückversetzt.

### 1919

- **Danzig-Langfuhr**  
Am 3. Juni 1919 erfolgte meine Beförderung zum Gefreiten.

### 1920

- **Belgard**  
Die Reichswehr übernahm mich am 10. März 1920 zum Reiter Reg. 5 2. Esk.

### 1921

- **Belgard**  
Dort wurde ich am 16. Juli 1921 zum Obergefreiten befördert.

10. Januar 1920  
Friedensvertrag von Versailles tritt in Kraft

Februar 1920  
Leibhusaren verlassen Danzig

### 1922

- **Belgard**  
Verlobung mit Hedwig Naß an Ostern

### 1923

- **Belgard**  
6. April 1923: Heirat mit Hedwig Naß in St. Marienkirche

1. August 1914  
Kriegsbeginn

28. Juni 1919  
Friedensvertrag von Versailles



## 1924

### ► Belgard

Am 10. März 1924 wurde ich zum Unteroffizier-Anwärter befördert.

6. April 1924: Geburt Tochter Ursula Emma Florentine

11. Mai 1924: Taufe Tochter Ursula in St. Marienkirche

## 1926

### ► Belgard

7. Januar 1926: fünf Monate alte Tochter Brunhilde stirbt

14. Oktober 1926: Beförderung zum Unteroffizier

Am 15. Okt. 1926 schied ich als Unteroffizier nach zwölfjähriger Dienstzeit aus der Reichswehr aus.

Vom 4. Novemb. 1926 bis zum 15. Juni 1927 war ich beim Finanzamt Belg. (Belgard) als Aushilfe beschäftigt.

## 1929

### ► Kassel

Am 1. Juni 1929 wurde ich als Zollwachmeister zum Hauptzollamt Ffm. Gutleutstr. versetzt.

## 1925

### ► Belgard

August 1925: Geburt Tochter Brunhilde

30. September 1925: Mietvertrag für Pankniner Abbau 2

## 1927

### ► Kassel

Am 20. Juni 1927 wurde ich als Steuerwachmeister in Probe an das Landesfinanzamt Kassel einberufen.

14. Dezember 1927: Umzug nach Kassel, Mietvertrag Langestraße 80

Am 20. Dez. 1927 erhielt ich meine Ernennung zum Steuerwachmeister.

**Antrag des Steuerwach-  
meisters Hermann  
Benkowitz auf Übernahme  
in eine Zollwachmeister-  
stelle**

Kassel, den

Euer Hochwohlgeboren bitte  
ich, das anliegende Gesuch  
dem Herrn Reichsminister der  
Finanzen mit Befürwortung  
vorzulegen.

Hermann Benkowitz  
Steuerwachmeister

Gepflegt von ~~Herrn Reichsminister~~  
Hermann Benkowitz ~~Steuerwach-~~  
meister in einer Zollwachmeisterstelle.

Kassel, den

Ihren Gefasstgeborenen bitte ich,  
das anliegende Gesuch dem  
Herrn Reichsminister der  
Finanzen mit Befürwortung  
vorzulegen.

Hermann Benkowitz  
Steuerwachmeister.



Herman Benkowitz (rechts)  
als Zollwachmeister ca.  
1930 am Flughafen Rebstock  
in Frankfurt am Main.  
Im Juli 1924 wurde der Luft-  
schiffhafen offiziell zum  
Flughafen und das Flughafen-  
gebäude eingeweiht.

## Einleitung

### Ein Fenster in die Vergangenheit

Hermann Benkowitz hat es geschafft. Nach zwölf Jahren Dienst als Leibhusar für seine Regiments-Chefin Prinzessin Viktoria Luise von Preußen ist er weitestgehend unversehrt nach dem Ersten Weltkrieg mit seinem Regiment von Danzig nach Belgard in Pommern gezogen. Als Zivildienstberechtigter seit 1927 versah er einen Posten als Steuerwachtmeister in den Finanzämtern Belgard und Kassel. Jedoch zog es ihn zum Zoll. In einem Brief an seinen „hochwohlgeborenen“ Vorgesetzten bittet er „Seine Exzellenz Herrn Reichsminister der Finanzen“ um eine Versetzung als Zollwachtmeister.

Nun ist er glücklich und zufrieden seit September 1929 für das Hauptzollamt Frankfurt am Main in der Gutleutstraße 185 tätig, wo er im selben Hause mit seiner Familie wohnt. Er freut sich auf seine neue Zukunft. Jedoch haben ihn bei seinen Umzügen von Belgard über Kassel die Erinnerungsstücke aus seiner Leibhusarenzeit im 1. Weltkrieg begleitet, und später hat er auch die Erinnerungen an die Frankfurter Zeiten als Zollbeamter am Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main und den 2. Weltkrieg aufbewahrt.

Nach einem Jahrhundert erlauben uns nun seine Erinnerungen, festgehalten in persönlichen Bildern und Dokumenten, einen oder besser seinen Blick in die Weltgeschichte der Kriege. Indem wir seinen Spuren folgen, werden wir zurückversetzt in die Vergangenheit und durchleben sie in seiner Wahrnehmung und Bedeutung.

Dieser Band umfasst die Zeit von 1892, seiner Geburt, bis Ende 1929, als er nach Frankfurt versetzt wurde.



Um 1900

# Kindheit und Jugend in Westpreußen

Die Heimat Pommerellen

Die Familie

Der Zeitgeist – ein kurzer Streifzug

Am 9. März 1892 wurde Karl Hermann Benkowitz in Lanke-  
witz, Kreis Putzig (dem heutigen polnischen Puck), im ländlichen  
Westpommern geboren. Ob man ihn so recht willkommen heißen  
hat auf dieser Welt, ist unwahrscheinlich, denn er kam als unehe-  
liches Kind der Florentine Benkowitz zur Welt, gezeugt von einem  
»Arbeiter und Musikanten«, wie es in den Unterlagen heißt.

Florentine blieb trotz des Kindes nicht allein, heiratete den  
Schneider Friedrich Kropp und erfüllte damit auch die gesellschaft-  
liche Norm ihrer Zeit. Die Familie war zahlreich: Hermann hatte nun  
drei Halbgeschwister. Der Umgang scheint innig gewesen zu sein.  
Erhalten sind herzlich formulierte Briefe, in denen Hermann als  
»Lieber Sohn« und »Bruder« angesprochen wird.

Über die genauen materiellen Verhältnisse der sechsköpfi-  
gen Familie ist nichts bekannt. Doch für ein Leben im Wohlstand hat  
es wohl nicht gereicht: Hermann musste gleich nach dem Besuch der  
Volksschule von 1898 bis 1906 seinen Lebensunterhalt in der Land-  
wirtschaft, vermutlich im Gutsbezirk Goschin, verdienen, wie er 1942  
in einem Lebenslauf schreibt.

Viel Schriftliches aus den Kinderjahren Hermanns gibt es  
nicht. Familienfotos zeigen ernste Menschen. Das hatte einerseits  
einen ganz banalen Grund: Man musste damals noch lange stillhal-  
ten, bis das Foto »im Kasten« war. Andererseits waren die Zeiten  
nicht einfach. Selbst bei Hochzeiten war das Geld knapp. Eine Braut  
trägt ihren dünnen Schleier zum schlichten schwarzen Kleid. Auch  
das war keine Seltenheit.

#### Eine Auswahl historischer Ereignisse

++ 1892 13. September Geburt Viktoria Luise  
von Preußen, einzige Tochter Kaiser Wilhelms  
II., später 2. Chef des Leibhusaren-Regiments  
Königin Viktoria von Preußen Nr. 2 in Dan-  
zig-Langfuhr + Gesetz über Kleinbahnen zur  
Erschließung der landwirtschaftlich struk-  
turierten Bereiche im Norden und Osten des  
Königreichs Preußen ++ 1894 6. Dezember  
Einweihung Reichstagsgebäude in Berlin ++  
1896 Olympische Sommerspiele in Athen, die  
ersten Olympischen Spiele seit der Antike ++  
1900 Weltausstellung in Paris + 2. Juli Jung-  
fernfahrt des ersten Zeppelin-Luftschiffs +  
29. Juli König Umberto I. von Italien in Monza  
ermordet ++ 1901 Verleihung der ersten Nobel-  
preise u. a. an Wilhelm Conrad Röntgen; Friedens-  
nobelpreis an Henri Dunant (Internationale  
Rotekreuz- und Rothalbmond-Bewegung) und  
„Friedensapostel“ Frédéric Passy ++ 1903  
erstes gesteuertes Motorflugzeug, gebaut  
von den Brüdern Wright ++ 1905 Friedens-  
nobelpreis an Bertha von Suttner + „Schlieff-  
fen-Plan“, strategisch-operativer Plan des  
Großen Generalstabs für den Fall eines Zwei-  
fronten-Kriegs ++ 1909 Ernennung Prinzess-  
sin Viktoria Luise von Preußen zum 2. Chef  
des 2. Leibhusaren-Regiments ++ 1910 Welt-  
ausstellung in Brüssel ++ 1912 15. April Passa-  
gierschiff RMS Titanic im Nordatlantik gesun-  
ken + 12. November Spaniens Regierungsprä-  
sident Mendez in Madrid ermordet ++ 1913  
Balkankriege + 18. März König Georg I. von Grie-  
chenland in Thessaloniki ermordet + 29. Mai  
Skandal in Paris bei der Uraufführung des Bal-  
letts „Sacre du Printemps“ von Igor Strawinski  
+ 30. Juni Deutscher Reichstag verabschiedet  
Wehrvorlage zur stufenweise Aufstockung des  
Heeres ++